



Aufgaben:

Eine Schönheitskönigin muss kein Tiefflieger sein

- 1 Ich studiere im 5. Semester Psychologie an der Universität Zürich, bin seit Jahren aktives Mitglied
2 von Amnesty International und habe dieses Jahr an der Miss-Schweiz-Wahl teilgenommen. Ich habe
3 teilgenommen, um gegen das stigmatisierte Frauenbild einer Miss Schweiz anzukämpfen.
4 Entschuldigung – wo steht geschrieben, dass eine Kandidatin oder eine Miss ein intellektueller
5 Tiefflieger sein muss? Wer behauptet, dass eine Miss keinen akademischen Tiefgang haben darf?
6 Weil es schon durchaus vorgekommen ist, dass die eine oder andere suboptimale Antworten auf
7 Wissensfragen gab, werden die angehenden Missen sogleich als dumm und naïv abgestempelt.
8 Weiß man alles über die Exekutive, Legislative und Judikative, gilt man als langweilig.
- 9 Im Vorfeld der Wahl habe ich mich mit verschiedenen Zeitungen über die gesunde Art, in die
10 Modewelt zu gelangen, unterhalten. Ich wollte jungen Mädchen zeigen, dass ich mich nicht über
11 Zahlen definiere, weder mein Gewicht noch meinen Hüftumfang kenne. Ich wollte und will den
12 Jugendlichen ein positives Vorbild sein: Ich bin nicht spindeldürr, entspreche nicht dem Ideal eines
13 mageren Modells und bin trotzdem Kandidatin. Ich will bis heute zeigen: Für Erfolg in dieser Richtung
14 braucht es keinen Hüftumfang von neunzig Zentimetern. Dazu wirkte ich bereits im Vorfeld bei
15 Workshops über Anorexia und Bulimia nervosa in Oberstufen mit.
- 16 Weiter habe ich in Schulen über Direkteinsätze in Entwicklungsländern referiert und wollte den
17 Horizont von Jugendlichen über die Schweiz hinaus ein Stück weit erweitern. In meinem
18 Heimatkanton habe ich junge Schaffhauser animiert, sich für die Wahlen 2011 stark zu machen und
19 ihre Meinung bei der Wahl in die Legislative, also in die gesetzgebende Gewalt, zu vertreten.
- 20 Das Bedürfnis, sich zu vergleichen und danach zu streben, immer besser zu sein, ist ein
21 menschlicher Urtrieb. Es hat ihn immer gegeben und wird ihn immer geben. Das sieht man anhand
22 der Evolutionstheorie. Früher ging es ums Überleben, heute nicht mehr. Der Trieb aber ist geblieben.
- 23 Es mag sein, dass es eine gewisse Sättigung bezüglich Miss-Wahlen geben mag. Trotzdem möchte
24 ich bitten, den Blickwinkel zu öffnen, Vorurteile im direkten Kontakt abzubauen und der Miss-
25 Schweiz-Organisation mit angemessenem Respekt entgegenzutreten.

Kontext, Hintergrund, lexikalisches Wissen

Text von Julia Flückiger, geb. 1988. Sie wurde am 24. September 2011 zur Vize-Miss-Schweiz gewählt und reagiert mit diesem Artikel auf die Kritik einer Psychologin an der alljährlichen Miss-Schweiz-Wahl.

Amnesty International (Z. 2): Organisation, die das Einhalten der Menschenrechte überwacht
Anorexia nervosa (Z. 15): Magersucht
Bulimia nervosa (Z. 15): wörtlich »Ochsenhunger«, Ess-Brech-Sucht
Evolutionstheorie (Z. 22): Theorie von der Entstehung und Abstammung der Pflanzen, Tiere und Menschen



I Textverständnis

1. Erklären Sie die Bedeutung dieser Begriffe mit einem anderen Wort (Synonym)

suboptimal	Z. 6	
spindeldürr	Z. 12	
Ideal	Z. 12	
referiert	Z. 16	
Blickwinkel	Z. 24	
Respekt	Z. 25	

2. Beantworten Sie folgende 4 Fragen. Antworten Sie in einem kurzen Satz oder in Stichworten:

Was meint die Autorin mit...

„das stigmatisierende Frauenbild einer Miss Schweiz“ (Z. 3)	
dem Ausdruck „intellektueller Tiefflieger“ (Z. 4/5)	
„(...) wollte den Horizont von Jugendlichen (...) erweitern“? (Z.16/17)	
„Es mag sein, dass es eine gewisse Sättigung bezüglich Miss-Wahlen geben mag“? (Z. 23)	

3. Welche Aussagen stimmen?

Kreuzen Sie die vier richtigen Antworten an.

- Die Autorin wehrt sich gegen das negative Image der Miss-Wahlen.
- Julia Flückiger bereut ihre Teilnahme an der Miss-Wahl
- Die Autorin meint, dass eine Miss gebildet sein sollte.
- Julia Flückiger interessiert sich für gesellschaftliche Themen.
- Sie hat auch schon in Entwicklungsländern gearbeitet.
- Die Autorin ist der Meinung, dass es zu viele Miss-Wahlen gibt.
- Julia Flückiger motivierte Jugendliche für die Politik



4. Die Autorin vertritt verschiedene Meinungen.

Wie begründet sie diese?

Meinung der Autorin	Begründung / Beleg
Wer an einer Miss-Wahl teilnimmt, muss nicht ungebildet sein.	
Missen werden rasch als ungebildet angesehen	
Es ist natürlich dass sich Menschen vergleichen wollen.	

5. Julia Flückiger reagiert mit diesem Artikel auf eine Kritik an der alljährlichen Miss-Wahl. Welche Kritikpunkte sind dort geäußert worden, auf die Julia Flückiger hier eingeht?

Formulieren Sie in kurzen Sätzen.

1)
2)
3)



II Stellungnahme

6. Nehmen Sie Stellung zu der Frage, ob Miss-Wahlen überflüssig sind. Begründen Sie Ihre Meinung.



Lösungen

I. Textverständnis

1. Erklären Sie die Bedeutung dieser Begriffe mit einem anderen Wort (Synonym)

suboptimal	Z. 6	schlecht, unrichtig, falsch
spindeldürr	Z. 12	zu mager, sehr dünn
Ideal	Z. 12	Vorbild, Bild
referiert	Z. 16	vorgetragen, gesprochen
Blickwinkel	Z. 24	Ansicht, Sichtweise, Meinung
Respekt	Z. 25	Achtung, Anstand

2. Beantworten Sie folgende 4 Fragen. Antworten Sie in einem kurzen Satz oder in Stichworten:

Was meint die Autorin mit...

„das stigmatisierende Frauenbild einer Miss Schweiz“ (Z. 3)	Ein negatives Bild, das verallgemeinert wird, indem es auf alle Missen übertragen wird.
dem Ausdruck „intellektueller Tiefflieger“ (Z. 4/5)	Eine begriffsstützige, dumme, wenig gebildete Person
„(...) wollte den Horizont von Jugendlichen (...) erweitern“? (Z.16/17)	Dazu anregen, über die eigenen Erfahrungen hinaus etwas zu erfahren; den Geist öffnen; sie darüber aufzuklären; ihnen helfen, etwas dazu zu lernen.
„Es mag sein, dass es eine gewisse Sättigung bezüglich Miss-Wahlen geben mag“? (Z. 23)	Die Leute haben eventuell genug von den Misswahlen; sie sind der Misswahlen überdrüssig.

3. Welche Aussagen stimmen?

Kreuzen Sie die vier richtigen Antworten an.

- Die Autorin wehrt sich gegen das negative Image der Miss-Wahlen.
- Julia Flückiger bereut ihre Teilnahme an der Miss-Wahl
- Die Autorin meint, dass eine Miss gebildet sein sollte.
- Julia Flückiger interessiert sich für gesellschaftliche Themen.
- Sie hat auch schon in Entwicklungsländern gearbeitet.
- Die Autorin ist der Meinung, dass es zu viele Miss-Wahlen gibt.
- Julia Flückiger motivierte Jugendliche für die Politik

X
X
X
X



**4. Die Autorin vertritt verschiedene Meinungen.
Wie begründet sie diese?**

Meinung der Autorin	Begründung / Beleg
Wer an einer Miss-Wahl teilnimmt, muss nicht ungebildet sein.	Sie selber (Julia Flückiger) studierte an der Uni und engagiert sich bei Amnesty International, ist also nicht ungebildet und weiß um die Situation in der Welt
Missen werden rasch als ungebildet angesehen	Wird eine Wissensfrage nicht perfekt beantwortet, wird eine Miss als dumm abgestempelt
Es ist natürlich dass sich Menschen vergleichen wollen.	Die Evolutionstheorie zeigt, dass Menschen immer besser sein und sich vergleichen wollen.

**5. Julia Flückiger reagiert mit diesem Artikel auf eine Kritik an der alljährlichen Miss-Wahl. Welche Kritikpunkte sind dort geäußert worden, auf die Julia Flückiger hier eingeht?
Formulieren Sie in kurzen Sätzen.**

1) Teilnehmerinnen an Miss-Wahlen sind dumm, naiv und ungebildet. Sie interessieren sich für nichts anderes als ihre Schönheit.
2) Die Teilnehmerinnen an Miss-Wahlen verfolgen ein krankhaftes Schönheitsideal, das sich an übertriebenen Maßen und Gewichtsanforderungen orientiert. Oft führt dies zu krankhaftem Verhalten wie Anorexia oder Bulimie.
3) Schönheit lässt sich nicht vergleichen

II. Stellungnahme

6. Nehmen Sie Stellung zu der Frage, ob Miss-Wahlen überflüssig sind. Begründen Sie Ihre Meinung.

Kein Lösungsvorschlag, nur Hinweise:

In der Stellungnahme sollte die Position argumentativ anhand von Begründung und Belegen oder Beispielen untermauert werden.

Vorteilhaft ist es, wenn in der eigenen Argumentation auch Gegenargumente berücksichtigt und dann entkräftet werden.



III. Interpretation von Schaubildern und Grafiken

7 Aufgabe:

- Ermitteln Sie das Thema des Schaubilds und fassen Sie die wesentlichen Informationen in ganzen Sätzen zusammen.“
- Erläutern Sie, welche Erkenntnis Sie diesem Schaubild entnehmen können.

Alter und Geschlecht

Veränderungen der Schuldnerzahl nach Altersgruppen und Geschlecht 2004 bis 2013:

Altersgruppe	Veränderung in Prozent	
	Männer	Frauen
unter 20 Jahre	+ 340	+ 252
20 - 29 Jahre	+ 59	+ 61
30 - 39 Jahre	-8	+16
40 - 49 Jahre	-26	-16
50 - 59 Jahre	-22	-9
60 - 69 Jahre	-18	+ 8
70 Jahre und älter	+ 43	+ 46
Gesamt	-5	+ 13

Angaben in Prozent

Atlas/2013/09

Quelle: Creditreform / Boniversum / microm

1. Thema und wesentliche Informationen:

In dem Schaubild wird die Veränderung der Schuldnerzahl dargestellt anhand eines Vergleichs zwischen dem Stand 2004 und 2013 in Prozent, aufgeschlüsselt nach Altersstufen (immer 10 Jahre zusammengefasst) und jeweils nach Geschlecht.

Auffällig hat die Verschuldung zugenommen bei den unter 30-Jährigen, bei den unter 20-Jährigen sogar um das 2,5-fache (bei den Frauen) und das 3-fache (bei den Männern), bei den 20-30-Jährigen um etwa 60 % bei beiden Geschlechtern, und wieder bei den über 70-Jährigen (um rund 45 % bei beiden Geschlechtern).

Bei den 30-70-Jährigen ist die Verschuldung im Schnitt rückläufig (außer bei den 30 bis 39- und den 60-69-jährigen Frauen – bei ihnen hat sie zugenommen).

Insgesamt sind über alle Altersgruppen hinweg die Frauen diejenigen, die sich mehr verschuldet haben (+13 %), die Männern haben sich weniger verschuldet (-5 %).

2. Erkenntnis:

Sehr junge Menschen (in der Regel in der Berufsfindungs- und Familienplanungsphase) und alte Menschen (nach der Berufsphase im Rentenalter) sind anfällig für Verschuldung und Frauen tendenziell mehr als Männer.